

Workshop

Dos and Don'ts beim Vorsingen

Wolf-Tilo Balke

Markus Fidler

Emmy Noether Jahrestreffen 2011

Disclaimer

- Unsere Erfahrungen: Informatik & Elektrotechnik
 - Aktiv
 - Passiv
- Andere Fächerkulturen: Eure Erfahrungen
- Beispiele sind nicht despektierlich gemeint
 - Vieles ist uns so auch schon passiert ...

Alles was Sie im Berufungsgespräch sagen kann und wird gegen Sie verwendet werden!

Warum?

Bewerbungsprozess

- **Bewerbung**
 - Anschreiben, Lebenslauf, Publikationsverzeichnis, Zeugnisse, Gutachter (Ausland)
- **Einladung**
 - Terminabstimmung, Vorgaben zum Ablauf, Fragen
- **Vorsingen = letzte Hürde, nochmal alles geben!**
 - Vorsingen kostet viel Zeit, ist Knochenarbeit
 - Daher: Ganz oder gar nicht
 - **90% Vorbereitung ist verschwendete Zeit!**

Eure Chance

- Unzählige Nachwuchswissenschaftler
- ~ 50-200 Bewerbungen passen auf die Stelle
- ~ 8 werden zum Vorsingen eingeladen
- ~ 3 landen auf Liste
- Einer wird Nr. 1

- Trefferquote von 1/8 muss man nutzen
- X mal 2. Platz nutzt nichts (wenn der 1. zusagt)

- Der nach der Papierform Beste muss es nicht werden
 - Vor BKs und auf hoher See ist man in Gottes Hand.

Du willst Professor werden ...

Langfristige Planung

- Belegbarkeit! Kein Zufallsprojekt!

„... und dann dachte ich mir Professor ist doch auch ganz gut ...“

- Intrinsische Motivation,
- Primärziel, weil ...

„Wollte ich immer mal machen ... bin ich leider noch nicht zu gekommen ...“

- Didaktikseminar machen,
- Forschungsantrag einreichen,
- Lehrevaluationsergebnisse umsetzen, ...

Wo stehe ich – wo will ich hin?

- Selbstreflektion!
 - Internationales Standing?
- Fokussiert: Nicht jedes Detail!

„1. Veröffentlichung: ... , ABI Journal, 1997“

- Understatement vs. Selbstbeweihräucherung
 - Folie zur eigenen Person: H-Index, Google Citations, ...???
 - Ausdrucke/Folien für die BK-Mitglieder???
 - Aber auch keine falsche Bescheidenheit!

Realität vs. Anspruch!

- Bin ich glaubhaft?

„... das werde ich bei Nature unterbringen ...“

- Schon mal dort publiziert?
- (Ambitionierte) Under Submission Einträge in der Paperliste?
 - Aktualität aber Risiko, dass die BK Notiz von Ablehnungen nimmt!

„Mein kurzfristiges Ziel als Juniorprof ist, eine Gruppe von 20 Doktoranden aufzubauen. Mit EU-Mitteln ist das einfach.“

- Ist die Ambition realistisch?
- Und dort möglich/gewünscht? Stanford vs. Hintertupfingen

- Bin ich tragbar?

„... meine Forschungsthemen für das kommende Jahr kenne ich noch nicht - die FP7 Calls sind doch noch nicht raus!“

Das Casting ...

Ablauf

- Fachvortrag (typisch 30 Min + Fragen)
- Lehrkonzept oder ggf. Lehrprobe (10-15 Min)
- Gespräch mit der BK (60 Min)
- Ggf. zweiter Fachvortrag mit Ortsbegehung
- Assessment-Center (nicht nur in Bremen)
- Langes Schweigen (Monate bis Jahre)

Grundlegendes

- Nicht das derzeitige Unitemplate ...!
 - ... warum nicht ein Emmy Noether-Gruppentemplate?
 - ... und eine Danksagung an die DFG für die schönen Fördermittel 😊
- Fehlerfreie Folien (auch Rechtschreibung 😞)
- Zeit- + Inhaltsvorgaben einhalten!!!
 - Redundanz vermeiden, auf den Punkt kommen
- Deutsche Folien, falls nicht anders gewünscht
- Backup mitbringen, falls Notebook streikt
- Kleiderordnung, Pünktlichkeit, Etiquette

Wen muss ich alles begeistern?

Regelmäßig alle Statusgruppen: Allen etwas geben!

- Mehrheit Professoren (stellt Vorsitzenden)
 - Fachferne (Stelle ist schließlich vakant, Befangenheit)
 - Vom Fach, meist aus anderen Unis
 - Beratende externe
- Wissenschaftliche Mitarbeiter
- Studierende
- Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter (ggf. nur beratend)
 - Technikerinnen, Sekretäre
- Gleichstellungsbeauftragte
- Personaldienstleister (beratend)

Manchmal ist die BK schwierig

- Leicht entnervt nach dem X-ten Vortrag
 - Manche haben Schlafdefizit
 - Andere sind desinteressiert
 - Hin und wieder grob unfreundlich
 - Schwätzen und kichern ...
 - Greifen hier und da wahllos an ...
- Manchmal sind auch Wunschkandidaten im Spiel
- Wichtig: Mental hierauf vorbereitet zu sein
 - Gute Miene zum bösen Spiel
 - Später selber besser machen ...

Eigenes Verhalten

„Wenn Sie einen neuen Kollegen berufen, fragen Sie sich, ob Sie auch mit ihm zelten gehen würden.“

- Sache Ernst nehmen
- Wertschätzung rüberbringen
- Lässigkeit/Flapsigkeit ist fehl am Platz
- Humor erwidern aber nicht selber witzig werden

„Und nach meiner Lehrprobe haben Sie das Thema dann auch endlich verstanden!“

Fachvortrag

- „Mein Thema“ vs. „Deren Interesse“
 - Wie passt meine Ausrichtung zur Ausschreibung?

Bewerber für Fahrzeuginformatik: *„Ich habe das hier am Beispiel eines Schnellimbiss modelliert ...“*

- Bezüge aufzeigen
 - Interesse wecken
 - Kooperationsmöglichkeiten aufzeigen
 - Aber nicht im Gebiet der zukünftigen Kollegen wildern

Fachvortrag

- Related work nicht vergessen
 - Insbesondere falls möglicherweise anwesend!
- Keinem der Anwesenden auf die Füße treten
 - Methodik und Schule der Anwesenden kennen

„... da braucht der XYZ (Mitglied der BK) mit seiner Minifirma auch nicht mehr zu kommen!“

Fachvortrag

- Breite vs. Tiefe
 - Publikum nicht zu früh abhängen
 - Aber auch nicht zu trivial bleiben
- Drittmix
 - 1. Teil für alle
 - 2. Teil für Leute vom Fach
 - 3. Teil für mich alleine
- Didaktik (falls keine Lehrprobe)
- Am wichtigsten: **Eigene Begeisterung!**

Lehrprobe ...

Allgemeines

- Thema
 - Vorgegeben
 - Oder frei wählen
- Setup der Vorlesung (falls nicht vorgegeben selber definieren)
 - Zielgruppe
 - Vorwissen: Bachelor oder Master
- Chance, um bei den Studierenden zu punkten
 - Stelle, an der Studis und Wimis sich oft trauen fachliche Fragen zu stellen (Risiko, dass sie es etwas anders gelernt haben ...).

Didaktik

- Einsatz der Medien, ggf. Medienwechsel
 - z.B. Tafelbild
 - Darf nicht holprig sein
- Frage & Antwort
 - mit Fallback falls keine Antwort kommt!
 - Darf nicht gekünstelt wirken
- Praxisbezug und Beispiele
- Aktualität

Hausaufgaben machen ...

... um nicht bei der ersten Rückfrage umzufallen

- Was ist mein Lehrkonzept?
 - Vision & Ziele: Studentennähe, Open Door Policy
 - Wie sieht dies konkret aus: Lehrbuch, Labore, Versuche ...
- Wie stehe ich zu E-Learning
 - Welche (ggf. auch kritischen) Erfahrungen habe ich damit?
- Wie sehen meine Lehrevaluationen aus?
 - Wie habe ich die Kritik der Studierenden umgesetzt?
 - Wie bilde ich mich weiter? (z.B. Emmy Noether-Kurse!)

... möglichst alles mit eigenen Beispielen belegen können

Hausaufgaben machen ...

- Wie werde ich zum Curriculum der Zieluni beitragen?
 - Gut recherchieren kann Überraschungen vermeiden!
 - Was gibt es schon? Auf keinen Fall wildern!!!

„Und dann mache ich die Vorlesung XYZ, die bisher Herr ABC anbietet, mal richtig“

- Welche Vorlesungen werden dauerhaft erwartet?
 - Rotieren Grundlagenveranstaltungen?
 - Welche Spezialveranstaltungen ergänzen das Angebot?
 - Wie passen meine Ideen in den Studien/Prüfungsplan?

Gespräch ...

Taktik

- Kooperationsmöglichkeiten mit den Kollegen
 - Auch transdisziplinär
 - Standardfrage:

„Mit wem könnten Sie sich vorstellen hier zusammenzuarbeiten?“

- Namen + konkrete Themen
- Mögliche Drittmittelaktivitäten

Mehr Taktik

- Was kann ich für das Department tun:
 - Pläne für Forschergruppen, GRKs, SFBs, SPPs, ...
- Entwicklungsplan der Universität kennen
 - Kenntnis und Interesse durch Frage zeigen
- Wo könnte ich zur Verbesserung für alle beitragen?
 - Hörsaalausstattung, Rechnerpool, Arbeitsräume, Fachbibliothek
- Aktionen, z.B. Werbung von Studienanfängern
 - TechBuffet, Girl's Day, Mint-Initiativen, Schüleruni der Uni kennen und Mitwirken anbieten

Noch mehr Taktik

- Klassische Frage „*Was bringen Sie mit?*“
 - Restmittel aus der Emmy Noether-Gruppe
 - Andere transferierbare Drittmittel
 - Funktionierende Arbeitsgruppe
- Auch hier **Hausaufgaben** machen
 - Struktur, Themen, Personen, Projekte, Lehre, Rankings, Exzellenzprogramme, Mitarbeit in Verbänden, ... der Uni, Fakultät, Fachgebiet, Institut, ... kennen

Forschung

- *„Was ist die langfristige Vision?“*
- *„Was wollen Sie **hier** erreichen?“*
- *„Woran hängt Ihr Herz?“*
- *„Was ist das nächste Projekt?“*
- *„Wo wollen Sie publizieren?“*
- *„Welche Konferenzen holen Sie hierher?“*

- Nachvollziehbar, realistisch bleiben
- Tragfähige Ideen, ggf. Alleinstellungsmerkmal
- Nicht überheblich, besserwisserisch sein

Zweitklassiges Department ...

... sucht drittklassigen Prof ...

„Ich kooperiere ja eher international; die nationalen Verbände sind wirklich nicht auf meinem Niveau!“

- Vorsicht:
 - Wie gut ist das Department nach meinen Maßstäben?
 - Was sind deren Maßstäbe?
 - Wie passe ich dort hinein?

Der schnöde Mammon

„Ich mach doch keine Auftragsforschung!“

vs.

„Geld ist Geld“

- Ambition, aber realistisch
- Wie groß sind die anderen Fachgebiete?
- Welche Fördermöglichkeiten werden genutzt?
- Welche Fördermöglichkeiten gibt es lokal?
 - Bsp. Loewe in Hessen, VW-Vorab in Niedersachsen
- Diversifizierung: DFG, BMBF, EU, DAAD, Industrie, ...
- Welche relevante Industrie gibt es lokal?

Ausstattungswünsche

- Große Breite an Möglichkeiten
 - Klassiker: „*Geben Sie mal eine Hausnummer?*“
 - „*Was brauchen Sie um arbeitsfähig zu sein?*“
- Risiko daneben zu liegen
 - Viel zu hoch: KO-Kriterium
 - Zu niedrig: Zu wenig Ambition, weltfremd
 - Am besten Bekannten vor Ort oder DHV befragen (oder evtl. BK Vorsitzenden)
 - In jedem Fall: Immer gut begründen
- Räume zeigen lassen

Würden Sie hierher ziehen?

- Standardfrage, aber auch hier sind Fehler drin:
„Für eine Professur würde ich sogar in den Osten ziehen“
- Auch schlecht:
 - Nach dem Termin eilig die Stadt verlassen
 - Achtung: Lokalpatriotismus
- Etwas perfider
„Was gefällt Ihnen an Ihrem jetzigen Standort? ...
... Warum wollen Sie dann wechseln?“

Würden Sie hierher ziehen?

Dabei ist Gutes so einfach:

- Fragen: Wo kann man denn in XYZ schön wohnen?
- Oder im Smalltalk:
 - Bin gestern angekommen und habe die Stadt/Uni angesehen. Der Marktplatz ist sehr nett.
 - Habe gerade in der Mensa/Cafeteria noch einen Kaffee getrunken und mit die Uni/Hörsäle angesehen – schöne Ausstattung!

Die Gefahr des DiMiDo Professors

Will ausgeräumt sein, daher Antworten wissen auf:

„Wie ist Ihre familiäre Situation?“

- Beruf des Partners
 - Umzug wirklich glaubhaft?
 - Schon mal auf den Arbeitsmarkt geschaut?
- Kinder
 - falls die Großeltern hier bislang aushelfen – ziehen die etwa auch mit um oder wie wird dies in Zukunft geregelt???
- Verpflichtungen in der Familie, z.B. Pflegefälle

Kommt die Forschungsgruppe mit?

Ja, klar!

- Loyalitätsfrage: Wie beliebt bin ich als Gruppenleiter
- Geldfrage: Welche Projekte und Mittel kommen mit

Ich kann meine Gruppe das doch nicht direkt fragen!?

- Die Wimis müssen nicht im Detail eingeweiht sein
 - Macht die Gruppe nur unnötig nervös
 - Kann bei Ablehnungen das eigene Standing ankratzen
- Wimis wissen, dass es irgendwann (für sie temporär) irgendwohin geht und haben sich damit arrangiert?

Laufende Verfahren

- Gibt es weitere, aktuelle Verfahren?

„Dazu möchte ich mich nicht äußern.“

- BK möchte wissen woran sie ist: Risiko des Scheiterns
 - Lange Zeit bis zum Antritt falls Erster absagt
 - Neuausschreibung wäre gefühlte Katastrophe
- Laufende Verfahren sind bei Nachwuchswissenschaftlern nichts schlechtes (positive Bestätigung)
 - Eher keine Namen, jedoch Anzahl und Status nennen

Welche Fragen haben Sie?

- Fragen = Interesse!
 - Unverfängliche Fragen stellen
 - z.B. Spezifika im jeweiligen Bundesland
 - Aber nicht übertreiben
 - Zeichen der Kommission (Ungeduld, Magenknurren) beachten
 - Wissenschaftliche Exzellenz der Uni nicht in Frage stellen

„Ich habe über das Institut Nachforschungen angestellt
und ... (hmm naja) ...“

Langes Schweigen ...

Appendix: Fragenkatalog

Einige Beispielfragen

- Auf welche ihrer Publikationen sind Sie besonders stolz?
- Welche Ihrer Publikationen ist aus Ihrer Sicht am einflussreichsten/am wichtigsten?
- Was sehen Sie als das typische Merkmal ihrer Arbeiten?
- Was ist drin bzw. was kann man erwarten, wenn Ihr Name drauf steht?
- Angenommen, Sie gewinnen einen Forschungspreis und erhalten 1 Million Euro Fördergeld. Wie würden Sie die ausgeben?

Mehr Beispielfragen

- Welche Anknüpfungspunkte in Forschung und Lehre sehen Sie mit den Kollegen im Fachbereich?
- Welche aktiven nationalen und internationalen Kooperationen können Sie vorweisen?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit Förderprojekten von welchen Geldgebern?
- Welche Geldgeber liegen Ihnen (DFG, BMBF, EU, Industrie)?
- Sie arbeiten an eher praktischen Dingen; warum machen Sie das an der Uni und nicht in der Industrie?

Noch mehr Beispielfragen

- Wie sieht die typische Promotion bei Ihnen aus?
 - Wie oft treffen Sie Ihre Promovenden?
 - Wie betreuen Sie Ihre Promovenden?
 - Wie lange dauert eine Promotion bei Ihnen?
- Wie viele Promovenden, Diplomanden hatten Sie?
- Welche Vorlesungen bieten Sie momentan an?
 - Grundlagenvorlesungen?
 - Anzahl Teilnehmer?
 - Umfang der Lehre?
- Wie sehen Ihre Lehrevaluationen aus?

Finale Fragen

- Warum ist eine W2-Stelle eigentlich interessant für Sie?
- Wann könnten Sie anfangen? Haben Sie noch Verpflichtungen?
- Haben Sie noch andere Angebote oder laufende Verfahren?
- Wie ist Ihre familiäre Situation?